

restlichen drei Gruppen geht es einmal um Beiträge zu einer integralen Wahrheit über den Menschen, sodann um die Begründung der Menschenrechte, schließlich um das große Thema des Friedens. Was dem Band II zu wenig Ausdrucksschärfe gibt, wird in gewissem Sinne im Schlußband aufgeholt. Hier zeigt sich allerdings eine gewisse Schwäche, die in der Arbeitsteilung zwischen verschiedenen Trägergruppen der drei Arbeitstage begründet ist. Schließlich befassen sich die vatikanischen Sekretariate für die Einheit des Glaubens, die Nichtchristen und Nichtglaubenden je auf ihre Weise mit der ganzen Welt. Gerade diese Welt, in der sich die Verkündigung des Glaubens, das Zeugnis, der Dialog und die solidarische Kooperation ereignen, darf aber nicht zugunsten einer betonten Kirchenzentriertheit geringgeachtet werden, sondern bedarf in der heutigen Zeit einer vertieften Aufmerksamkeit, weil die Botschaft nur dann ihre Adressaten erreicht, wenn diese sich ernstgenommen wissen. Die Inkulturation des christlichen Glaubens setzt heute die verstärkte Beschäftigung mit dem Kontext der Welt voraus. Diese Thematik wird in einer Nachfolgeveranstaltung zweifellos im Vordergrund stehen müssen.

Bonn

Hans Waldenfels

**Rousseau Richard W.** (Ed.): *Christianity and Islam. The struggling Dialogue* (Modern Theological Themes. Selections from the Literatur 4) Ridge Row Press/Montrose P.A. 1985; XVII und 230 S.

Der vorliegende Reader vereint zwölf Beiträge zum christlich-islamischen Dialog, die auf die Schwierigkeiten und Möglichkeiten einer solchen Begegnung zwischen den beiden Religionen hinweisen. Mit Ausnahme des bekannten Beitrages von M. TALBI zum Dialog (53ff) sind alle anderen von Christen oder als Stellungnahmen christlicher Organisationen (Pro Mundi Vita Bulletin Editors, World Council of Churches Report etc.) verfaßt. Die meisten Einzelbeiträge wurden zudem als Referate anlässlich christlich-islamischer Begegnungen (Tripoli, Cordoba) gehalten, was ihnen zweifellos einen offiziellen Charakter verleiht und sie von Überblicksartikeln wie dem von PENELOPE JOHNSTONE zur Situation in Großbritannien (75ff) unterscheidet.

Allen Beiträgen ist der Dialog Anliegen und Verpflichtung. Kritische Stimmen wurden nicht aufgenommen. Besonders fällt auf, daß Stellungnahmen arabischsprachiger Christen ebenso fehlen wie die sicherlich eher zurückhaltenden der Muslime in den Ländern mit islamischer Mehrheit. Insofern ist der Band ein wichtiger, aber mit Blick auf die Realität doch etwas einseitiger Einstieg in den Dialog. Trotz aller – auch von mir uneingeschränkt geforderten und begrüßten – Dialogbereitschaft sollten die realen Schwierigkeiten für den Dialog, wie sie doch oft gerade von islamischer Seite bereit werden, nicht ganz aus dem Blickfeld verschwinden. Ein Reader hätte dazu Gelegenheit geboten. Vielleicht folgt irgendwann ein zweiter Band, der – um an den Untertitel zu erinnern – mehr dem „struggling“ als nur dem „dialogue“ Beachtung schenkt.

Hannover

Peter Antes

**Zago, Marcello:** *Buddhismo e Cristianesimo in Dialogo. Situazione, Rapporti, Convergenze*, Città Nuova Editrice/Roma 1985; 429 p.

Der Sekretär des römischen Sekretariats für die Nichtchristen legt in diesem Werk die Summe seiner rund 25 Jahre der Erfahrung mit dem Buddhismus vor, die begleitet war von ständigen Studien. In Teil I beschreibt ZAGO (Z.) die augenblickliche Situation in Asien. In Kap. 1 geht es um die gemeinsamen Grundlagen im Buddhismus, den

Gründer, die Lehre und die Gemeinschaft, in *Kap. 2* um die Ausbreitung und Inkulturation des Buddhismus in Indien, Südostasien und China, wobei die Ausbreitung des Buddhismus in Japan sehr knapp unter China eingefügt und Korea ganz ausgelassen ist. *Kap. 3* behandelt die aktuelle Situation des Buddhismus in Asien, die großen Schulen, die Organisationsformen, die Ausbildung der Bonzen und das Erziehungssystem, die Einstellung zur Moderne. *Kap. 4 und 5* sind vor allem dem christlichen Gesprächspartner gewidmet, der Schwierigkeit der christlichen Mission in Asien, der heutigen Situation, sodann der Geschichte der Begegnung von Christentum und Buddhismus. *Kap. 6* bespricht im Anschluß an Vaticanum II die theologische Sicht des Buddhismus, wobei allerdings der Buddhismus eher als ein Anwendungsfall der allgemeinen Prinzipien des Religionsdialogs betrachtet wird. Teil II ist dem interreligiösen Dialog zwischen Katholiken und Buddhisten gewidmet. *Kap. 7* bietet einen guten Überblick über die in den verschiedenen asiatischen Ländern stattgefundenen Dialoge, die Trägergruppen, die Initiatoren, die Tendenzen. *Kap. 8* beschreibt die Natur und die Formen des Dialogs, *Kap. 9* die auftretenden Schwierigkeiten und Möglichkeiten, *Kap. 10* die Teilnehmer, *Kap. 11* Grundlagen und Motivationen des Dialogs. Dieser Teil zeigt eine starke Tendenz zu einer formalen Theoretisierung des Dialoggeschehens und endet in *Kap. 12* mit Aussagen des kirchlichen Lehramtes zum interreligiösen Dialog. Es fällt auf, daß die alltägliche Dialogarbeit, wie sie unter Wissenschaftlern stattfindet, etwa im Umkreis der Kyotoschule, aber auch in Tokio und anderswo, ebensowenig herausgearbeitet wird wie die spirituelle Begegnung zwischen Mönchen und Ordensleuten und die ebenfalls vielfach stattfindende Begegnung im meditativen Raum. Was S. 202ff gesagt wird, hätte angesichts der heute zumindest lautstark vorgetragenen negativen Kritik an solchen Unternehmungen (vgl. z. B. H. VAN STRALEN, *Ivresse ou Abandon de Soi. Le Zen Démystifié*, Beauchesne/Paris 1985; 235 S.) ein klärendes Wort von Z. wünschenswert gemacht. Teil III sucht die buddhistische und die christliche Realität in Konvergenz und Divergenz gegenüberzustellen. *Kap. 13* handelt vom Absoluten bzw. der letzten Wirklichkeit im Buddhismus, *Kap. 14* von Ähnlichkeiten und Differenzen im Verständnis der letzten Wirklichkeit, *Kap. 15* vom persönlichen Einsatz und der Gnade, *Kap. 16* von Gebet und Meditation. In all diesen Kapiteln überwiegt eindeutig der sympathisch-verständnisvolle Ton, so daß Autoren wie H. VAN STRALEN sich nicht in ihrer stellenweise hemmungslosen Kritik auf den Sekretär des Sekretariats für die Nichtchristen berufen können. In den *Kap. 17 und 18* geht es um das Problem des Bösen und des Leidens sowie um Bekehrung und Erleuchtung. Dem vorzüglichen Ort der Begegnung mit dem Buddhismus entsprechend tritt der südostasiatische Buddhismus stärker in den Vordergrund als bei den sonst bekannten Gesprächspartnern, die vor allem in Fernost beheimatet sind. Die moderne Literatur hätte gelegentlich deutlicher in ihrem Entstehungszusammenhang herausgestellt werden müssen. Vermißt wird ein Personenverzeichnis. Aufs ganze aber stellt das Werk eine sympathische Einführung in den Buddhismus unter besonderer Berücksichtigung seiner heutigen Gestalt und des beginnenden Dialogs dar, der im Rahmen des umfassenden Religionsdialogs nach Weisen praktischer Kooperation in den Nöten und Anliegen der heutigen Menschheit drängt.

Bonn

Hans Waldenfels